

Polles erste grüne Bürgermeisterin hat keine Mehrheit im Rat

Viele Kampfabbestimmungen bei der ersten Sitzung des neuen Fleckenrates Polle / Bürgermeisterin schaltet Kommunalaufsicht ein



Die erste grüne Bürgermeisterin im Landkreis

Polle (fhm). Ulrike Weißenborn legte den Amtseid als neue Bürgermeisterin von Polle ab. Die Parteilose, die auf der Liste von Bündnis 90/Die Grünen kandidierte, hatte bei der Kommunalwahl am 11. September das beste Ergebnis ihrer Fraktion erzielt. Die Grünen stellen zwar die größte Einheit im Rat, haben aber nicht die absolute Mehrheit. Willi Bost (SPD, rechts) kündigte als Sprecher seiner Fraktion an, dass man konstruktive Opposition leisten wolle. Nachdem Bost als ältestes Mitglied der Bürgermeisterin den Eid abgenommen hatte, weigerte sich die SPD-Fraktion, einen Kandidaten für das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters zu benennen. Auch die dritte Fraktion im Rat, die Poller Wähler-Gemeinschaft, lehnte eine Kandidatur ab. Jetzt muss die Kommunalaufsicht prüfen.

Das Interesse war groß, Stühle mussten hineingeholt werden, bis zu 100 Neugierige drängten sich in den großen Saal des Hotels „Zur Burg“. Bürger aus Polle, Kommunalpolitiker aus dem ganzen Landkreis Holzminden und sogar Interessierte aus den Nachbarkreisen kamen zur ersten Sitzung des neuen Poller Fleckenrates. Denn am Donnerstagabend stand erstmals im

Landkreis Holzminden eine Kandidatin von Bündnis 90/Die Grünen zur Wahl als neue Bürgermeisterin.

Bei der Kommunalwahl am 11. September hatten die Grünen in Polle die meisten Stimmen bekommen und stellen jetzt fünf von elf Ratsmitgliedern. Die bisherige Mehrheitspartei SPD ist auf vier Mitglieder reduziert worden. Die Poller Wählergemeinschaft ist mit zwei Ratsmitgliedern vertreten. Bevor die Wahlgänge starteten, gab Henning Stegie für die SPD eine Grundsatzklärung ab. *„Wir haben als ehemalige Mehrheitsfraktion ein Drittel der Sitze eingebüßt. Wir wollen das Votum der Wähler eins zu eins umsetzen und sehen uns als zweitstärkste Fraktion in der konstruktiven Opposition.“* Deswegen stelle die SPD keinen Bürgermeisterkandidaten und entbinde ihre Fraktionsmitglieder für die Wahl von der Fraktionsdisziplin. *„Damit unterstützen wir indirekt die Wahl einer grünen Bürgermeisterin.“* Man werde auch keine Koalition mit anderen Fraktionen eingehen oder eine Gruppe bilden.

Michael Bruns, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, schlug Ulrike Weißenborn als Bürgermeisterin vor. *„Wir sind zwar die stärkste Fraktion, aber haben keine Mehrheit. Und wir haben bei den Gesprächen mit den anderen Fraktionen keine Partner gefunden.“*

Auf Antrag von Martin Bohmhauer wurde geheim abgestimmt. Sechs Ja-Stimmen machten Ulrike Weißenborn im ersten Wahlgang zur neuen Bürgermeisterin von Polle und zur ersten Grünen im Landkreis in diesem Amt. Willi Bost als ältestes Ratsmitglied gratulierte der neuen Bürgermeisterin und nahm ihr den Amtseid ab. Ulrike Weißenborn, die als Parteilose auf der Liste der Grünen kandidiert hatte, dankte für die Wahl und zitierte den SPD-Bürgermeister von Kirchbrak: *„Einigkeit im Rat ist Vorbild für die ganze Dorfgemeinschaft.“* Das sollte als Motto auch für Polle gelten.

In der weiteren Ratssitzung war allerdings von dieser beschworenen Einigkeit nichts mehr zu spüren. Als zwei stellvertretende Bürgermeister gewählt werden sollten, verzichteten SPD und PWG darauf, die ihnen nach dem Kommunalrecht zustehenden Kandidaten für diese Ämter zu benennen. *„Wir sehen das Vertrauensverhältnis zu den Poller Grünen nicht als geheilt an und stellen deshalb keinen Kandidaten“*, begründete SPD-Fraktionsvorsitzende Willi Bost die Verweigerung seiner Fraktion. PWG-Sprecher Martin Bohmhauer schloss sich dieser Argumentation an. Da nur Mitglieder des dreiköpfigen - pro Fraktion ein Mitglied - Verwaltungsausschusses stellvertretende Bürgermeister werden können, konnten auch keine anderen Kandidaten benannt werden. Bürgermeisterin Weißenborn kritisierte das Vorgehen von SPD und PWG. *„Soll es jetzt gleich ein Misstrauensvotum geben?“*, fragte sie die SPD- und PWG-Abgeordneten. *„Wir wollen keine Vertrauensfrage stellen“*,

lehnte Bost dieses Ansinnen ab.

Während die Besetzung der Fachausschüsse dann unproblematisch verlief - Erich Behrendt (Grüne) ist Vorsitzender des Ortsentwicklungsausschusses, Hans Alexander Meinders des Jugend- und Kindergartenausschusses -, offenbarten sich bei der Besetzung von Gemeindevertretern in Verbänden und übergeordneten Gremien die neuen Mehrheitsverhältnisse im Poller Fleckenrat. Um die Benennung von Vertretern der Gemeinde Polle für den Vorstand des Lenne-Verbandes, die Bau-Sie, die Deutsche Märchenstraße und den Heimat- und Kulturverein gab es jeweils Kampfabstimmungen, die SPD und PWG für sich entscheiden konnten. Die Gemeindevertreter für den Städte- und Gemeindebund, die Forst-, Jagd- und Fischereigenossenschaften sowie die Kreissiedlungsgesellschaften wurden einstimmig bestimmt.

Zu einer weiteren Debatte kam es bei der Frage, ob die Bürgermeisterin die Verwaltungsgeschäfte der Gemeinde wahrnehmen soll oder ob mit dieser Aufgabe ein Mitglied der Verwaltung beauftragt wird. Die Fraktion der Grünen wollte ihre Bürgermeisterin in dieser Aufgabe sehen, während die SPD den Antrag stellte, die Aufgaben in die Verwaltung zu übertragen. Mit sechs zu fünf Stimmen wurde dieser Antrag angenommen. „*Ich darf nur die repräsentative Vertretung übernehmen*“, stellte die neue Bürgermeisterin fest. Allerdings ohne Stellvertreter.

Als neue Gemeindedirektorin schlug Willi Bost (SPD) für seine Fraktion Ulrike Fischer vor, die auch in der vergangenen Legislaturperiode diese Arbeit erledigt habe. Bürgermeisterin Weißenborn verwies auf die Vorgaben des Gesetzes, wonach nur der Samtgemeindebürgermeister, sein Allgemeiner Vertreter oder ein Mitglied des Leitungspersonals dieses Amt wahrnehmen dürfen. Frau Fischer sei kein Mitglied des Leitungspersonals. Man habe durch die Kommunalaufsicht feststellen lassen, so Bost, dass Frau Fischer doch diese Voraussetzung erfülle. Zudem habe man seit Gründung der Samtgemeinde Polle 1973 immer die Verwaltungsaufgaben des Fleckens in die Hände der Samtgemeinde gegeben. Mit sechs zu fünf Stimmen wurde Ulrike Fischer zur Gemeindedirektorin gewählt, der bisherige Bürgermeister Hans-Alexander Meinders (SPD) zu ihrem Stellvertreter. Hierfür hatten die Grünen Ulrike Weißenborn nominiert, die mit fünf zu sechs Stimmen bei der Abstimmung gegen Meinders unterlag.

Am Ende der Sitzung kündigte Bürgermeisterin Weißenborn an, die Nichtwahl der stellvertretenden Bürgermeister von der Kommunalaufsicht überprüfen zu lassen. Außerdem habe sie Bedenken bei der Wahl von Ulrike Fischer zur Gemeindedirektorin, weil sie die Voraussetzungen nicht erfülle. Auch das soll die Kommunalaufsicht überprüfen. „*Die Gemeindedirektorin ist kommunalaufsichtspflichtig*“.

le Ehrenbeamtin und wird per Urkunde in dieses Beamtenverhältnis berufen. Ich werde diese Urkunde nicht unterschreiben“, kündigte Ulrike Weißenborn an.

In der Fragestunde der Bürger forderte Jürgen Holtforth von den Mitgliedern der SPD- und PWG-Fraktion Aufklärung darüber, warum sie keine gemeinsame Fraktion gebildet haben. Man habe doch schließlich zusammen abgestimmt. „Jeder macht für sich die Politik, die er für richtig hält. Alle Entscheidungen sind demokratisch getroffen worden“, entgegnete Willi Bost. Gestern Morgen schaltete Bürgermeisterin Weißenborn die Kommunalaufsicht ein, um die strittigen Fragen zu klären. Eine Entscheidung darüber, erklärte sie gegenüber dem TAH, werde wohl in ein bis zwei Wochen fallen.



Willi Bost eröffnet als Ratsältester die Sitzung. Links die Fraktion der Grünen, rechts SPD und PWG.



Als die neue Bürgermeisterin Ulrike Weißenborn vereidigt wird, applaudieren viele Besucher der Ratssitzung im Hotel „Zur Burg“.